

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Europäische Höhlenfauna

Hamann, Otto

Jena, 1896

Vorwort

Vorwort.

Eine zusammenfassende Darstellung der in den Höhlen Europas lebenden Tierwelt giebt es zur Zeit noch nicht. Bisher mussten Verzeichnisse der nach und nach bekannt gewordenen Arten genügen, so jenes von Bedel und Simon aus dem Jahre 1875. Diese Liste wurde, was die Käfer anlangt, von Ganglbauer im Jahre 1890 ergänzt. Die Litteratur, die sich mit den europäischen Höhlentieren beschäftigt, ist derartig zerstreut, dass eine Zusammenstellung dringend wünschenswert erschien. Das Bedürfnis nach einer solchen empfand ich selbst beim Sammeln von Höhlentieren, die zur Untersuchung der Sehorgane dienen sollten. So entstand dieses Buch, welches neben den Diagnosen der einzelnen Arten eine genaue Angabe der Fundorte und die gesamte Litteratur, soweit sie mir zugänglich war, bringt.

Meine ursprüngliche Absicht war, nicht früher diese Höhlenfauna zu veröffentlichen, als bis ich den grössten Teil der Tiere zur Vergleichung in Händen gehabt hätte. Dies erwies sich jedoch bald als eine Unmöglichkeit, da von vielen Arten gar nicht bekannt ist, wo sich die Originalexemplare befinden, andere in den Sammlungen zerstreut sind. Selbst aber die verschiedenen Arten zu sammeln und zu konservieren, war der grossen Mittel wegen, die die Reisen erfordern, nur in ganz begrenztem Maasse möglich. So beschränkte ich mich beim Sammeln auf die Arten Krains und Istriens. Die Wiedergabe der Diagnosen war oft mit grossen Schwierigkeiten verknüpft, zumal wenn sie aus älterer Zeit stammten und zum

Vergleiche das Material fehlte. In allen Fällen hingegen, wo Diagnosen aus neuerer Zeit vorlagen, habe ich selbstverständlich nur letztere benutzt. Die Diagnosen sind fast ausschliesslich deutsch wiedergegeben, nur in wenigen Fällen konnte ich mich nicht zu einer Uebersetzung entschliessen, da ich fürchten musste, dass der ursprüngliche Sinn darunter leiden könnte. Die Synonyme sind bei allen Arten angegeben worden, zugleich mit den Quellen, aus denen ich schöpfte. Bei den Coleopteren habe ich, sobald ich allein die Diagnose Ganglbauers ohne Berücksichtigung älterer Beschreibungen wiedergegeben habe, dies besonders hervorgehoben. Wo mir die Tiere zum Vergleichen vorlagen, habe ich dies nicht immer besonders erwähnt.

Aufgenommen wurden in diese Höhlenfauna nur die Diagnosen der echten Höhlenbewohner, d. h. von Tieren, die ihre ganze Lebenszeit vom Ei an in den unterirdischen Räumen zubringen. Diejenigen Arten, die ständig in Höhlen aber auch oberirdisch angetroffen werden, sind kurz erwähnt, und nur vereinzelt wurde eine Beschreibung hinzugefügt.

Der Abschluss dieser Arbeit wäre kaum möglich gewesen, wenn nicht die ausgezeichneten Darstellungen von Reitter über die Silphiden und Ganglbauers mitteleuropäische Käferfauna erschienen wären. Beiden bin ich als den ersten Autoritäten bei der Wiedergabe der Diagnosen gefolgt, da sie auf Grund eines grossen Vergleichsmaterials das Chaos der Artenbeschreibungen zum erstenmale kritisch gesichtet haben. Insbesondere bin ich in der Einteilung der Silphiden Reitter wörtlich gefolgt, da das geringe Material an Arten von *Bathyscia*, *Leptoderus* u. s. w., das mir zu Gebote stand, bereits das Wertvolle seiner Aufstellungen zeigte.

Auf den fünf Tafeln sind die Hauptvertreter der einzelnen Tiergruppen wiedergegeben und ist die Anatomie einzelner Arten erläutert worden. Soweit es für den allgemeinen Teil notwendig war, habe ich einen Teil meiner Untersuchungen über die Sinnesorgane der blinden Höhlentiere angeschlossen. An anderer Stelle sollen die Beobachtungen, die sich auf alle Tiergruppen erstrecken, ausführlich geschildert werden.

Von verschiedenen Seiten bin ich in der freundlichsten Weise durch Ueberlassung von Material und Litteratur unterstützt worden, sowie durch wertvolle Winke bei den Exkursionen in den Höhlen. Besonders zu Danke verpflichtet bin ich Herrn Dr. Ludwig Koch sen. in Nürnberg und Herrn Dr. Hermann Krauss in Graz. Ich bin in der glücklichen Lage, im Nachtrage S. 257 ein Verzeichnis der Fundorte der Höhlenkäfer zum Abdruck bringen zu können, die Herr Dr. Krauss während einer Reise in Krain im Frühjahr 1896 erbeutet hat.

Für die mir mehrfach in zuvorkommendster Weise gegebene Erlaubnis, in sonst unzugänglichen Höhlen Adelsbergs sammeln zu dürfen, erlaube ich mir Herrn Bezirks-Hauptmann Laschan Ritter von Moorland in Adelsberg auch an dieser Stelle meinen Dank zu sagen.

Meinem Verleger, Herrn Herm. Costenoble in Jena, der jedes Opfer für die Ausstattung des Buches zu bringen bereit war, bin ich zu grossem Danke verpflichtet.

Ich wünsche, dass das Buch die Liebe zur Höhlenforschung, vor allem das Interesse zur Tierwelt der Höhlen fördern möge, damit die Probleme, die uns hier die Natur bietet, nach und nach ihrer Lösung entgegengeführt werden können.

Berlin-Steglitz, im Juni 1896.

Der Verfasser.

